

Unverhofft kommt oft!

Raito X L

Von abgemeldet

Kapitel 4: El Salvador

Halli hallo!!!!!!!!!!!!

Da sind wir wieder!

Wir können es einfach nicht lassen diese FF zu schreiben und da wir (mind?) einen treuen Fan haben (Danke für die tollen Kommis dobermann-chan!^.-) haben wir entschieden es auch weiter hochzuladen-^^-

Viel Spaß beim Lesen!!!!!!!!!!!!!!

Kapitel 3 El salvador

Die braunen Augen des Brünetten lagen auf seinem Laptop. Wochen waren nachdem Ereignis im Park vergangen und Raito durfte nicht an den Schwarzhaarigen ran. Jener aß wenn er anwesend war nichts Süßes mehr. Und da er fast immer präsent war aß der andere kaum noch etwas. Raito verstand nicht, wieso der Ältere sich so anstellte. Es war doch nur Sex und diesen wollte der andere doch schließlich zu anfangs auch. Über den PC guckend beäugte er den Schwarzhaarigen, welcher immer wieder zum Kühlschrank schielte.

Sollte er sich doch endlich etwas daraus nehmen. Der Brünette verstand das ganze Verhalten Ls nicht. Ganz am Anfang war er geil auf ihn, dann hatten sie immer öfter Sex und der braunäugige nutzte eben Süßigkeiten um den Detektiv anzumachen. Daraufhin hatte L jedoch aufgehört Süßigkeiten zu essen. Wozu denn? Wenn er keinen Sex wollte hätte er ihm das auch gleich sagen können, so wie im Park. Auch wenn er ganz und gar nicht verstehen konnte wieso. Er war doch einfach der Hammer im Bett, was also hatte der Schwarzhaarige für ein Problem?

Vielleicht gingen dem Schwarzhaarigen, die Schmerzen auf den Sack. Aber so war das nun mal wenn man den passiven Part übernahm. Und er würde ihn auf gar keinen Fall übernehmen. Wer Spaß haben will musste eben leiden. Seufzend klappte der Jüngere seinen Laptop zu und erhob. Das konnte man doch nicht mehr mit ansehen. Wenn das so weiterging würden dort aus dem Sessel bald nur noch die Knochen des

Schwarzhaarigen liegen. Nicht das er sich um die Gesundheit des anderen sorgte. Nein, ihn nervte einfach das Verhalten des Älteren.

Raito wurde leicht fragend von L angeschaut.

„Ich geh Kaffee kaufen.“, bevor der Braunhaarige sich umdrehte um zur Tür zu gehen, merkte er wie sich skeptisch eine Augenbraue des Schwarzhaarigen hob, nachdem dieser zur Küchentheke geschaut hatte. Mehrere, erst frisch gekaufte, Kaffeepackungen lagen auf jener.

Ohne etwas zu sagen verschwand er schließlich und ließ den anderen alleine. Dann gab es halt noch Kaffee. Und, mehr schadete nicht!

Nach einer halben Stunde kehrte Raito zurück in den Raum, in welchem L sich befand und sich augenscheinlich noch keinen Zentimeter gerührt hatte. Geradlinig steuerte der braunäugige auf den älteren zu. Seine Einkaufstüten schwangen im Takt seiner Schritte gerade zu hin und her.

Bei dem Detektiv angekommen blieb er stehen und entleerte den Inhalt ganzer zwei Tüten vor ihm. Anschließend setzte er sich ohne auch nur ein Wort zu sagen auf seinen Stuhl vor dem Notebook, schenkte diesem aber keine Beachtung. Der jüngere hatte seinen Stuhl zu L gedreht und starrte ihn an. Beinahe ausdruckslose, aber dennoch fragende Augen starrten eine Weile zurück, bis Raito etwas sagte.

„Ich sitze solange so hier und schaue dich an, bis du alles aufgegessen hast!“, erklärte er im Befehlston. Der schwarzhaarige senkte seinen Blick auf den Tisch vor ihm, Dort hatte sich durch die Aktion des Brünetten ein riesiger Berg Süßigkeiten gestapelt, der nun verzehrt werden sollte. So und nicht anders wollte Raito es haben. Er würde stur bleiben und den Detektiv beobachten, bis wieder das Minimum seiner gewöhnlichen Tagesration an Süßigkeiten, wenn man es so nennen mochte, sich in seinem Magen befand.

„Ich möchte nicht.“, murmelte der Ältere und wand seinen Blick von den dem Berg Köstlichkeiten ab. Anscheinend waren seine Hände viel interessanter, denn jene besah er sich. Der hat vielleicht nerven, dachte sich der Jüngere. Schlimm genug, dass – er wusste selbst, dass es schwer zu glauben war – er seit Ewigkeiten keinen Sex mehr hatte. Jetzt musste er sich auch noch so einen Schwachsinn antun.

Die Zeit verging. Die Suche nach Kira kam seitens Raito nicht weiter, was diesen natürlich keineswegs störte, aber es störte ihn, dass sich sein Partner – in welchem Sinne auch immer er das war - wie ein kleines Kind aufführte. Ein kleines Kind, das sich weigerte seine Liebesspeise zu essen. Das ergab doch keinen Sinn.

Ein tiefes Seufzen verließ mental die Kehle des Brünetten. L war von Anfang an, seit der braunäugige ihn kennen gelernt hatte, ein einziges Rätsel gewesen und nun war dieses nur noch kniffliger geworden. Der schwarzhaarige verweigerte unglaublich guten Sex und seinen heiß begehrten Süßkram. Doch was es so schwierig machte L zu verstehen war nun mal, dass er nichts erklärte und sich vor niemandem, vor allem nicht Raito, der es verdient hätte, rechtfertigte.

Ja, der Brünette hatte doch ein Recht darauf zu erfahren, warum seine sexuellen Künste abgelehnt wurden!

Ein genervtes Seufzen entwich der Kehle des Braunäugigen. Musste er dem anderen erst zeigen, dass er keine Hintergedanken hatte, damit dieser aß? Wenn der Schwarzhaarige es nicht freiwillig machte musste er wohl ran. Raito nahm sich eine mundgerechte Köstlichkeit und ließ sie nachdem auspacken zwischen seinen Lippen verschwinden.

Er beugte sich zu dem Detektiv runter und küsste diesen ohne Vorwarnung. Doch war

es kein Kuss, so wie der ältere zu glauben schien und erschrocken die Augen aufriss, sondern verfolgte der Brünette das Ziel die Süßigkeit in den Mund seines Gegenübers zu befördern. Der schwarzhaarige machte Anstalten den jüngeren von sich wegzustoßen, da er ja nicht auf so was eingehen wollte, doch kaum dass Raito ihm die Süßigkeit im wahrsten Sinne des Wortes zugeschoben hatte löste er den vermeintlichen Kuss und schaute L an, als wäre nichts gewesen.

Eine Zeit lag herrschte Stille. Der Brünette hatte zwar gerade sein Gegenüber dazu gezwungen etwas zu essen, doch das war nicht der eigentliche Sinn des ganzen gewesen. Beide warteten sie ab was geschehen würde.

Aber es geschah nichts, außer dass sie sich ansahen. L wartete auf die normalerweise Folgenden versuche ihn rumzukriegen, um sie abzuwehren, doch Raito war sich dessen bewusst und wartete darauf, dass der andere endlich die Fähigkeit alleine Essen zu können wiedererlangte.

Nachdem der Jüngere sich wieder hingesetzt hatte, schlug er seine Beine übereinander und griff nach ein paar Süßigkeiten auf dem Tisch, welche er dann anschließend begann zu essen. Normal. So wie man es jeder Mensch tun würde. Der Brünette spürte wie der Detektiv jede seiner Bewegungen ganz genau beobachtete. Doch dies ignorierte er.

Es kam ihm unglaublich dumm vor, dass er dem schwarzhaarigen erst etwas voressen musste, und damit zeigte, dass er die Süßigkeiten nicht als "Anmach-Methode" nutzte, um ihn zum Essen zu bewegen.

Sollte es dem jüngeren doch egal sein, ob der Detektiv neben ihm verhungerte! Dann wäre sein eigentliches Ziel erreicht. L starb und er musste nicht einmal das Death Note dafür benutzen. Total einfach, aber nein, Raito mühte sich ab um L am Leben zu erhalten.

Minuten, Stunden vielleicht sogar schon Tage vergingen, bis der Ältere sich etwas von den Köstlichkeiten in die Hände nahm. Doch essen tat er sie nicht. Er beäugte sie und den Brünetten abwechselnd. Mehr nicht.

War es so schwer es jetzt einfach noch zu essen? Mental seufzte er. Er selbst bediente sich weiter an dem Süßkram.

Am Ende aß der Brünette das Zeug noch alleine und setzte Fett an! Dann wäre hier aber etwas los, da konnte sich der Schwarzhaarige sicher sein. Raito würde 'ihn' zur Verantwortung ziehen, wenn er auch nur ein Gramm zunahm durch diese übermengen an purer Zuckerzufuhr.

Wieder ein mentales Seufzen. Vielleicht gab der Detektiv sich aber auch noch einen Ruck und entwickelte so etwas wie Futterneid oder so ähnlich.

Wieder vergingen etliche Minuten. Mit einem weiteren kleinem Fortschritt. Der Schwarzhaarige hatte sich die Köstlichkeit zur Nase hochgehoben und roch an dieser. Genau, vielleicht hatte er ja irgendetwas mit diesem Zuckerfraß gemacht. Vielleicht Aphrodisiakum reingespritzt. Er schloss die Augen.

Raito vernahm leises Knabbern und als er zu dem Älteren sah, nagte dieser an etwas. Doch hielt jener inne als er den Blick auf sich ruhen merkte.

Jetzt wurde es dem Brünetten aber zu dumm.

„Keine Sorge, es ist nichts drin außer zuviel Zucker. Und ich beiße dich auch nicht, wenn du das Zeug isst, also mach schon. Wenn du ein Problem mit meiner Anwesenheit hast, dann sag es, oder du hast ganz einfach Pech gehabt.“, während er sprach sah er dem Schwarzhaarigen tief in die Augen. Sein eiskalter Blick wirkte jedoch nicht sehr anspornend.

einfach stillschweigend weiter seinen Tätigkeiten nachgehen würde.

Doch Raito hatte sich anscheinend geirrt. Der Schwarzhaarige saß da und lutschte einfach weiter an seinem Lutscher. Wusste er nicht was er sagen sollte und versuchte das gefragte einfach zu ignorieren? Der Brünette wollte gerade wieder zu sprechen beginnen als L ihm zuvorkam.

„Weil...“ Stille. Wieder begnügte der andere sich mit seinem Zucker am Stiel. Was WEIL?! Konnte der andere sich nicht etwas deutlicher ausdrücken?

Okay, dann wiederholte er die Frage eben noch einmal. Vielleicht hatte der schwarzhaarige ja mittlerweile die Frage vergessen! Und damit es nicht zu irgendwelchen Missverständnissen kam sprach er es ganz direkt aus.

„Weshalb willst du keinen Sex mehr mit mir?“, er fragte das mit zutiefst ernster Stimme und hatte wieder das Adjektiv "vorwurfsvoll" aus seiner Tonlage verbannt.

Schwarze Augen starrten ausdruckslos in die seine. Den Lutscher aus dem Mund nehmend begann der Ältere zu sprechen an. „Das“, kurze Pause, „geht dich nichts an.“ Sein Gegenüber versank seinen Lolli wieder in seiner Mundhöhle. Das ging ihn nichts an?! Und ob es ihn was anging, denn schließlich bekam er keinen Sex mehr!

Die Augen Raitos verengten sich zu schlitzen.

"Und ob.", es war mehr ein bösesartiges Zischen als ein, wenn auch kleiner, Satz. Er stand auf und ging zu dem älteren. Vor dessen Stuhl blieb er stehen und drehte diesen zu sich. Seine Hände stütze er links und rechts neben ihm auf die Lehnen und beugte sich soweit zu L hinunter, dass ihre Gesichter nur noch Zentimeter voneinander trennten. Eiskalt. Durchbohrend. Das war Raitos Blick.

Desinteressiert sah der Ältere zu ihm hoch. Der Braunäugige wusste nicht, ob es ihm schwer fiel, da er ihm ja schon viel zu nahe war, als angenehm für den anderen oder ob dieser wirklich kein Interesse hatte. Aber das war egal, er wollte wissen warum er den anderen nicht mehr anmachte. Und er würde es herausfinden, egal mit welchen Methoden! „Hast du etwa Angst, dass deine sexuellen Künste nachgelassen haben könnten?“, ein kleines Grinsen zierte die Lippen des Schwarzhaarigen. „Dann erleichtere ich es dir ein wenig. Du bist so wieso nicht begabt.“

Die Augen des Brünetten schickten stumme Todesblicke zu L. Wie konnte dieser es wagen...?

„So? Na da frage ich mich aber, warum du dich nicht schon früher dagegen gewährt hast, wenn ich so schlecht bin.“, fauchte er ihn herausfordernd an.

Ein kurzes Schulterzucken des sitzenden folgte. „Es war gut...beim ersten Mal, schließlich war es neu.“, meinte der Detektiv immer noch desinteressiert, „Ich wurde neugierig, wollte mehr, doch...deine „Begabung“ reichte nicht mehr aus.“

Raito gab dieser Satz den Rest. Das konnte er nicht einfach so hinnehmen. Niemand wagte es sein Ego unbegründet so hart anzukratzen!

Beinahe brutal überwand er den Abstand zwischen ihren Lippen und nahm sie in beslag.

Der Lutscher des Schwarzhaarigen war vor Schreck zu Boden gefallen und dessen Augen weit aufgerissen. Auf der Brust Raitos lagen die Hände des Älteren und stemmten sich gegen diese. Doch das hinderte den Brünetten nicht daran brutal in die Mundhöhle des anderen vorzudringen.

Und je intensiver er diese erkundigte umso mehr nahm die Gegenwehr des schwarzhaarigen ab. Von wegen er war nicht gut! Der andere schmolz ja schon wie Butter, wenn er ihn bloß küsste. Elender Lügner, dachte sich Raito wütend und zerrte L an den Handgelenken auf die Beine, jedoch ohne den Kuss zu lösen. Von dort aus dirigierte er ihn zu einem der Sofas in diesem Raum.

Ein überraschtes Keuchen verließ die Kehle des Älteren. Eine Hand Raitos hatte sich unter den weißen Stoff von Ls Pullover verlaufen und umspielte die Brustwarze dessen. Ein leises Stöhnen seitens des untenliegenden. Die Hände Ls die sich die ganze Zeit gegen die Brust des Jüngeren gestemmt hatten, waren jetzt leicht in den Stoff auf dem Rücken dessen gekrallt.

Während der Kuss immer leidenschaftlicher wurde schob sich die freie Hand des Brünetten unter die Hosen des Detektivs und suchte sich ihren Weg zum Hintern des Schwarzhaarigen. Gleichzeitig ließ der oben Liegende von den Lippen des anderen ab und widmete sich dessen Hals. Er würde L schon zeigen, was es bedeutete einen Yagami als unbegabt hinstellen zu wollen.

„Rai...to-kun...nicht...“, flüsterte der andere Luft schnappend und griff nach dem Arm dessen Hand zu seiner Kehrseite gewandert war. Nicht? Er sollte aufhören, weil der andere es wollte? Bekam er jetzt etwa Angst, dass er an ihm seine Wut ablassen wollte? Er hatte es sich eingebrockt und musste dafür auch die Konsequenzen tragen. „Ich glaube nicht... dass ich dich schon genug überzeugt habe... Du willst doch immer 100% sicher sein, stimmt's?“, nuschte er gegen die blasse Haut und fuhr mit seiner Tätigkeit fort, den Hintern des anderen zu massieren. Mit vielen kleinen Küssen besah er den Hals und arbeitete sich hinauf zum Ohr des schwarzhaarigen, welches er anschließend anknabberte. Da er zwischen den Beinen Ls hockte schob er wie neben bei eines seiner Knie gegen dessen Schritt.

Ein leiser Laut des Gefallens drang an sein Ohr. Mit einem Grinsen fuhr er die Ohrmuschel des anderen entlang, bevor er sich im Hals des Schwarzhaarigen festsaugte und diesem ein Mal verpasste. Diese Prozedur wiederholte er an anderen Stellen des Halses. Raitos Lippen legten sich auf die des anderen und massierten diese, während seine Hand über den Eingang Ls strich.

„Raito!“, ein leiser Protestruf seitens des Detektivs, welcher den Kuss löste. Sein Atem ging, wie der Brünette grinsend bemerkte, unregelmäßig schnell. „Es reicht.“, brachte der Schwarzhaarige nur schwer hervor, da er noch mit seiner Atemregulation kämpfte, „Du kannst aufhören... Es ist.. genug..“ Wollte L etwa nicht, das er weiter machte? Da mussten aber schon schlagkräftigere Argumente her.

„Genug? Ich will aber nicht, dass es "genug" ist. Ich will dass du dir 100%ig sicher bist.“, raunte er gegen die Lippen seines Erzfeindes und nahm eine von ihnen zwischen seine eigenen, ließ sie anschließend wieder los und wiederholte das ganze, bis daraus wieder ein richtiger Kuss wurde. L ließ sich sogar dazu hinreißen mitzumachen, allerdings nicht lange. „Ich bin mir sicher! 100%ig hörst du? Du kannst jetzt aufhören!“ Der Brünette schaute in die Augen des untenliegenden. Ein kleines Grinsen legte sich auf seine Lippen. „Worin bist du dir 100%ig sicher?“ Da war er ja mal gespannt. Auf den Wangen des Schwarzhaarigen hatte sich ein leichter Rotschimmer geschlichen. „Du bist nicht unbegabt okay? Du bist gut im Küssen und... und der Wahnsinn im Bett!“, erklärte L und hatte währenddessen seinen Kopf zur Seite gedreht. Das Gesicht dessen war dunkelrot angelaufen. War es ihm etwa peinlich das zu sagen?

Doch ungeachtet der Tomatenähnlichkeit die der Schwarzhaarige plötzlich aufwies veränderte sich der Gesichtsausdruck Raitos. Er ließ seine Hand aus den Hosen Ls verschwinden und nagelte mit dieser jetzt dessen Arme über dessen Kopf fest. Das Grinsen auf seinen Lippen war verschwunden. Dem Brünetten war es jetzt sehr ernst. Seine freie Hand legte er unter das Kinn des anderen, damit dieser ihn ansah.

„Wenn ich so toll bin, warum verweigerst du dich mir dann?“

Der Schwarzzügige senkte den Blick. „Ich...Es nervt mich nur, dass...dass du gleich danach... wieder an die Arbeit gehst!“, murmelte der Ältere. Was??

Hatte der Brünette sich verhöhrt? L blockte ihn ab, weil er sich danach wieder an die Arbeit machte??? Was sollte er denn sonst tun?

Er konnte ja schlecht einfach nur dumm rumsitzen und nichts tun, natürlich arbeitete er!!

Verständnislos sah er den Schwarzhaarigen an. Er schaffte es nicht eine ordentliche Frage zu formulieren, die das aussagte, was er im Moment fühlte. Er wusste es selbst nicht genau. Sollte er jetzt erleichtert sein, dass es nichts mit seinen Fähigkeiten zu tun hatte, oder sich verarscht fühlen, weil der Grund Ls so sinnlos war?

Der Schwarzhaarige hatte seine Hände aus dem Griff Raitos befreit und stemmte seine Hände gegen die Brust des Jüngeren um diesen von sich wegzudrücken. Anschließend setzte er sich ans Sofa Ende und schaute mit immer noch geröteten Wangen zur Seite.

Der Brünette setzte sich ebenfalls ordentlich hin. Er verstand den Sinn des ganzen nicht. Er sollte danach nicht gleich wieder an seine Arbeit gehen? Was zum Henker sollte er dann tun?

~~~~~Kappi 3 Owari~~~~~

Soooo! Das war's auch schon wieder.

Vielen Dank für's lesen!

Seid doch so nett und hinterlasst nen Kommi, ja? Q\_Q \*fleh\*

ggggggggggggggggggggggggggggggggggggggggggggggg!G m-r-c <3